



Schwarz auf Weiss aus Berlin

Newsletter der Bundestagsabgeordneten Sabine Weiss für Alpen, Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Schermbeck, Sonsbeck, Voerde, Wesel, Xanten



Ausgabe 33/2011

8. Juli 2011

Liebe Leserinnen und Leser,

geschafft! Die letzte Sitzungswoche vor der Sommerpause liegt hinter meinem Berliner Team und mir. Es ging diese Woche noch hektischer und stressiger zu als sonst in Sitzungswochen: in der letzten Woche vor der Parlamentspause müssen immer noch zahlreiche Gesetze verabschiedet werden, mit denen man nicht bis nach der Sommerpause warten will oder kann, die übervollen Schreibtische müssen vor dem langen Aufenthalt im Wahlkreis abgearbeitet werden und auch in meinem Terminkalender waren kaum freie Stellen zu finden.

Diese Woche wurde im Deutschen Bundestag über die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID) entschieden. Nach einer mehr als dreistündigen Debatte hat sich die Mehrheit der Abgeordneten für die begrenzte Zulassung der PID entschieden. Abgestimmt wurde ohne Fraktionszwang, das heißt, jedes Mitglied des Bundestages konnte frei nach seinem Gewissen entscheiden, welchen der drei Gesetzentwürfe es unterstützen wollte. Ich respektiere natürlich die Mehrheitsentscheidung, persönlich hätte ich mir aber ein Verbot der PID gewünscht und ich habe auch für einen entsprechenden Gesetzentwurf gestimmt. Ich glaube, dass wir durch die Zulassung der PID hier in Deutschland eine gefährliche Tür geöffnet haben. Dementsprechend betroffen und enttäuscht waren gestern mit mir auch viele Abgeordnete, die sich für ein Verbot ausgesprochen haben.

Die Debatte im Bundestag wurde sehr sachlich und ernsthaft geführt,

man hat sehr genau gespürt, dass kein Parlamentarier sich die Entscheidung über die PID leicht gemacht hat. Die Zukunft wird nun zeigen, wie häufig und bei welchen Krankheiten die PID angewandt wird.

Ich freue mich nun auf die Sommerpause und die Zeit, die ich in meinem Wahlkreis verbringen kann, auf viele tolle Begegnungen am schönen Niederrhein. In zwei Wochen werde ich dann wieder auf die Philippinen fahren, um mein privates Hilfsprojekt in Pangasinan zu besuchen. Dieser Zeit in meinem Dorf blicke ich schon freudig und erwartungsvoll entgegen. Warum mein Herz so sehr an dem kleinen Dorf Palapar Norte auf den Philippinen hängt, können Sie auf Seite 3 in einem Bericht über das Dorf und mein Engagement für seine Bewohner nachlesen. Ich freue mich schon sehr auf drei Wochen Bambushütte in der Nähe der Abgeschiedenheit des philippinischen Dschungels. Nach so einem Aufenthalt komme ich immer wieder sehr geerdet nach Deutschland zurück.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen und erholsamen Sommer bei hoffentlich viel Sonnenschein. Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den nächsten Wochen persönlich im Wahlkreis zu treffen. Mit herzlichen Grüßen

Sabine Weiss



In dieser Ausgabe:

- Brief an die Leser
- Besuchergruppe aus dem Wahlkreis
- Bericht über Pangasinan
- Im Plenum
- Daten und Fakten
- Zu guter Letzt

Impressum:
Sabine Weiss MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030/227-77720
Telefax: 030/227-76720
E-Mail:
sabine.weiss@bundestag.de

Besuch einer Besuchergruppe aus dem Wahlkreis in Berlin

Vom 28. Juni bis einschließlich 1. Juli weilten Besucher aus dem Wahlkreis in Berlin. Neben dem Besuch des Deutschen Bundestages und einem angeregten Gespräch mit Sabine Weiss standen unter anderem der Besuch des Preußischen Landtages, ein Vortrag im Bundesministerium der Verteidigung und ein Informationsgespräch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf dem Programm.

Natürlich konnten die Besucher auch einen Zwischenstopp am Brandenburger Tor machen und Berlin vom Schiff aus erkunden.



Bericht über Pangasinan

Im Juni 1989 übernahm ich als junge Rechtsanwältin ein Mandat vom Kölner Frauenamt. Zehn philippinische Frauen, die über Menschenhändler nach Deutschland gekommen waren, waren vom Ausländeramt als Illegale aufgegriffen und in Abschiebehaft genommen worden. Ich hatte mich bereits vorher mit dem Thema von nach Deutschland verschleppten Frauen beschäftigt und wusste, dass sie bei einer Abschiebung wieder in die Hände der Menschenhändler geraten würden. Dies galt es zu verhindern. Über ein Petitionsverfahren an den Landtag haben wir erreichen können, dass die fünf jüngeren Frauen (damals gerade 18 Jahre alt) in Deutschland eine Kurzausbildung machen durften, damit sie im Heimatland eine berufliche Perspektive hatten. Das gesamte Verfahren und die Ausbildung dauerte drei Jahre, drei der Frauen haben, da wir keine öffentlichen Mittel in Anspruch nehmen konnten, in dieser Zeit in meinem Haushalt gelebt. 1992 mussten sie nach abgeschlossener Ausbildung zurück auf die Philippinen. Aufgrund der engen Bindung und Freundschaft bin ich sechs Wochen später auf die Philippinen gereist, um meine „Freundinnen“ zu besuchen. Ich lebte drei



Wochen in dem kleinen Dorf Palapar Norte, etwa 250 km nördlich von Manila, am Rande des Dschungels. Dort erfuhr ich, in welcher Armut und mit welcher Perspektivlosigkeit die Menschen auf dem Lande leben mussten. Es gab keine Möglichkeit, Geld zu verdienen, die Kinder zur Schule zu schicken oder an medizinischer Versorgung teilzuhaben. Hier musste etwas getan werden. So gründete ich im Okt. 1992 mit Mitstreiterinnen den gemeinnützigen Verein Pangasinan e.V. Wir haben Geld- und Sachspenden gesammelt, einmal im Jahr sind wir in unser Dorf gereist und haben gemeinsam mit den Menschen vor Ort unser Projekt aufgebaut. Wir haben Land gekauft, Vieh und landwirtschaftliche Maschinen angeschafft, gemeinsam mit der naheliegenden Stadt ein kleines Landkrankenhaus aufgebaut und mit deutschem Inventar ausgestattet. Eine der Frauen, Marilyn Mamaril, die in Deutschland bei mir gelebt hatte, ist seit einigen Jahren Zahnärztin mit einer aus Deutschland importierten Praxis; im Sommer kann ich die zweite Grundschule eröffnen. Das Dorf insgesamt hat sich stark vergrößert



mittlerweile werden etwa 2.000 Menschen vom Projekt betreut, die ihren Lebensunterhalt durch Landwirtschaft sicherstellen und ihre Kinder zur Schule schicken können. Nach wie vor verbringe ich meinen Jahresurlaub in „meinem“ Dorf auf den Philippinen und versuche ständig, das Projekt weiter zu entwickeln. Mein Leben hat sich seit 1992 verändert, da ich „am anderen Ende der Welt“ eine zweite Heimat gefunden habe. Ich bin froh und dankbar, dass ich diese Chance bekommen habe. Es ist schön zu sehen, dass mit relativ wenig Geld viel für die Menschen, insbesondere die Kinder, erreicht werden kann. Besonders schön ist jedoch, immer wieder zu erfahren, wie kraftvoll sich die Menschen vor Ort selbst einbringen, um ihren Familien und Kindern eine bessere Lebenssituation zu ermöglichen.



Im Plenum

In zweiter und dritter Lesung haben wir das **Gesetz zur Änderung des Strafgesetzbuchs - Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** verabschiedet. Damit wollen wir Polizeibeamte und andere Personen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen und immer häufiger Ziel gewalttätiger Angriffe werden, besser schützen. Aus diesem Grund werden wir u.a. den Strafrahmen für den Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte von zwei auf drei Jahre anheben und den geschützten Personenkreis um Feuerwehrleute und Angehörige von Rettungsdiensten erweitern. Ferner werden auch Fahrzeuge der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und der Rettungsdienste sowie bedeutende technische Arbeitsmittel dieser Stellen in den Kreis der durch § 305 a StGB besonders geschützten Sachen einbezogen. Zudem erfolgt die Einbeziehung von gefährlichen Werkzeugen in die Qualifikation des § 113 Abs. 2 StGB.

Das in zweiter und dritter Lesung verabschiedete **Gesetz zur Demonstration und Anwendung von Technologien zur Abscheidung, zum Transport und zur dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid** ermöglicht die weitere Erforschung sowie die Erprobung und Demonstration der CCS-Technologien in Deutschland. Das Gesetz dient der Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die geologische Speicherung von Kohlendioxid in deutsches Recht. Die Zulassung von Kohlendioxidspeichern ist mengenmäßig und zeitlich begrenzt. Zusätzlich verfügen die Länder über weitere Möglichkeiten, auf ihrem Territorium Gebiete für die Erprobung und Demonstration der Kohlendioxidspeicherung festzulegen oder auszuschließen.

Die Große Anfrage der Fraktionen der CDU/CSU und FDP **Wirtschaftsmacht Handwerk - Impulse für Wachstum und Beschäftigung** verdeutlicht, welche Bedeutung das Handwerk als Wirtschaftszweig für unsere Volkswirtschaft insgesamt hat und welche Maßnahmen von Seiten der unionsgeführten Bundesregierungen in den letzten Jahren für das Handwerk unternommen wurden. Mit dem parallel zur Großen Anfrage der eingebrachten Antrag **Wirtschaftsmacht Handwerk - kein Wachstum in Deutschland ohne das Handwerk** werden Vorschläge unterbreitet, wie die positive Entwicklung des Handwerks in Deutschland in der Zukunft verstetigt und fortgeführt werden kann.

Der Antrag der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen **Opfern von Unrecht und Misshandlungen in der Heimerziehung wirksam helfen** knüpft an die Empfehlungen des Runden Tisches Heimerziehung an, der ein Maßnahmenbündel vorschlägt zur Wiedergutmachung für ehemalige Heimkinder in der Bundesrepublik Deutschland, die in den Jahren von 1945 bis 1975 Leid und Unrecht erlitten haben. Als Rehabilitierung werden im Antrag immaterielle Hilfen (Beratung, individuelle Hilfe, Unterstützung) sowie materielle Hilfen vorgeschlagen, die geeignet sind, heute noch vorhandene Folgen aus der Zeit der Heimunterbringung zu mindern. Zur Finanzierung der Maßnahmen soll ein bundesweiter Fonds eingerichtet werden. Da auch Kinder und Jugendliche in Heimen der DDR Leid und Unrecht erlitten haben, schlagen wir vor, auch Hilfsangebote für Opfer aus Heimen der DDR vorzusehen und an den Leistungen für die Heimkinder West zu orientieren.

Daten und Fakten

Arbeitslosigkeit sinkt weiter. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Juni um weitere 67.000 auf 2.893.000 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr waren im Juni somit 255.000 weniger Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,1% auf 6,9%. Im Vorjahr betrug sie 7,5%. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes haben auch Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weiter zugenommen und liegen über dem Vorjahresniveau. So ist die Zahl der Erwerbstätigen im Mai saisonbereinigt um 34.000 gestiegen und die der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im April um 47.000. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im April nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit bei 28,23 Millionen; gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 680.000. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 414.000 und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 264.000 zugenommen.

(Quellen: Bundesagentur für Arbeit und Statistisches Bundesamt)

Bildungsniveau in Deutschland steigt. Das allgemeine Bildungsniveau ist in den letzten Jahren in Deutschland deutlich gestiegen. Erreichten im Jahr 2000 noch 25% aller Schüler die Hochschulreife, so waren es im Jahr 2009 bereits 30%. Im selben Zeitraum ging auch der Anteil der Schulabbrecher merklich zurück. Er sank von 8,5% im Jahr 2004 auf 7,0% im Jahr 2009. Hingegen stieg der Anteil der Gymnasiasten von 23% auf 30%. Gleichzeitig stieg auch das Leistungsniveau merklich: Die 15-jährigen deutschen Schüler haben sich zwischen 2000 und 2009 um 13 Punkte im PISA-Testbereich Lesen gesteigert. In den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften liegt Deutschland inzwischen sogar über dem OECD-Durchschnitt. Auch Kinder von Migranten werden heute erheblich besser gefördert. Betrag der Abstand im Testbereich Lesen zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Jahr 2000 84 Punkte, so waren es 2009 56.

Was den Bereich der beruflichen Bildung betrifft, so sind dort inzwischen mehr offene Stellen als unversorgte Bewerber zu verzeichnen. Für 2011 ist zudem mit einer weiteren Verbesserung zu rechnen. Die Anzahl der betrieblichen Ausbildungsverträge stieg von 518.506 im Jahr 2009 auf 519.030 im Jahr 2010. Hingegen sank die Zahl der Altbewerber um einen Ausbildungsplatz um 30% - von 262.817 in 2008 auf 184.745 in 2010. (Quelle: BMBF)

Zu guter Letzt:
Aus dem Leben einer Abgeordneten in Sitzungswochen

In meiner Funktion als stellvertretendes Mitglied des Auswärtigen Ausschuss (AA) bekomme ich immer Mitteilung, während ich in meinem Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bin, über den Zeitpunkt der Abstimmungen im AA.

Zur allgemeinen Erheiterung übermittle ich Ihnen die SMS, die ich an diesem Mittwoch von der Arbeitsgruppe erhalten habe.

Auch die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen nach den anstrengenden und stressigen letzten Sitzungswochen der Sommerpause freudig entgegen – ich könnte mir vorstellen, dass die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Außen sich besonders freuen 😊:

11.07 Uhr

Um 12 Uhr finden die Abstimmungen im AA statt. Um vollständige Anwesenheit wird gebeten. Vielen Dank. Ihre AG Außen

11.46 Uhr

Achtung Änderung! BM Dr. Westerwelle bleibt bis 12.45 Uhr im AA. Deshalb Abstimmungen erst um 12.45 Uhr. Ihre AG Außen

11.50 Uhr

Abstimmung im AA-Ausschuss ab 12.00 Uhr. Bitte kommen.

11.58 Uhr

Achtung Änderung! BM Dr. Westerwelle bleibt bis 12.45 Uhr im AA. Deshalb Abstimmungen erst um 12.45 Uhr. Ihre AG Außen

12.10 Uhr

Sitzungschaos! JETZ ALLE ABSTIMMUNGEN!

12.24 Uhr

Abstimmungen sind jetzt beendet.